

# Stark erhöhte Mortalität bei adipösen Schwangeren

*Besondere Betreuung sicherstellen* -- Autor: A. Wirth

Übergewicht erhöht das Gesundheitsrisiko für Mutter und Kind vor, während und nach der Geburt. Eine Studie zeigt nun, dass auch das Sterberisiko für schwangere Frauen mit Adipositas deutlich erhöht ist.



Sie muss gut überwacht werden.

Bisher gab es nur unsichere Daten zum Einfluss des BMI auf die Mortalität während der Gravidität. Französische Forscher führten nun eine methodisch einwandfreie Fall-Kontroll-Studie durch. Dafür zogen sie aus zwei Registern die Daten von 364 während der Schwangerschaft verstorbenen Frauen aus den Jahren 2007–2012 sowie von 14.681 Gebärenden aus dem Jahr 2010 heran.

Die multivariate Analyse ergab mit zunehmendem BMI einen Anstieg des Risikos, während der Schwangerschaft zu sterben. Untergewichtige Frauen hatten im Vergleich zu normalgewichtigen einen Überlebensvorteil. Bei Übergewicht war die Mortalität dagegen um 65% erhöht, bei einer Adipositas mit einem BMI zwischen 30 und 35 kg/m<sup>2</sup> um 122% und bei einem noch höheren BMI um 240%. Bei den Todesursachen führten Herz-Kreislauf-Erkrankungen (33%) vor Thromboembolien (27%), Schlaganfällen (26%), hypertensive Komplikationen (25%), Fruchtwasserembolien (22%) und Blutungen (20%).

Bei 20 verstorbenen Schwangeren hätte man durch bessere Betreuung, Diagnostik und Therapie tödliche Komplikationen verhindern können. Die Autoren nennen eine bessere Beachtung von Beschwerden, die Vermeidung technischer Schwierigkeiten (Intubation, venöser Zugang, Beatmung, bildgebende Diagnostik) und eine effektivere antibiotische und antikoagulative Therapie.

**Quelle:** Saucedo M, Esteves-Pereira AP, Pencilé L et al. Understanding maternal mortality in women with obesity and the role of care they receive: a national case-control study. *Int J Obes.* 2021;45:258–65

## MMW-Kommentar

Die Zahl der Schwangeren mit Adipositas hat in den Industrieländern in den letzten 15 Jahren um etwa die Hälfte zugenommen. Schon lange ist bekannt, dass diese Frauen zu Gestationshypertonie und -diabetes, Präeklampsie und Thrombosen neigen. Auch Komplikationen während und nach der Geburt sind häufiger und gravierender.

Diese Studie macht deutlich, dass Ärzte sich des erhöhten Gesundheitsrisikos von adipösen Schwangeren bewusst sein sollten. Sie sollten auf Beschwerden wie Dyspnoe, Müdigkeit oder Schmerzen achten, den Blutdruck und andere kardiovaskuläre Risikofaktoren kontrollieren und die Medikation, z. B. eine Antikoagulation, dem Körpergewicht anpassen. Im Notfall sollten adäquate technische Voraussetzungen – Geräte und Erfahrung – für eine effektive Diagnostik und Behandlung schnell erreichbar sein. Das Wichtigste freilich bleibt die Prävention der Adipositas vor der Schwangerschaft.

Hier steht eine Anzeige.

 Springer